

Kurzbeschreibung Förderantrag Konzept Elbe-Havel-Kunstkanal für die LAG zwischen Elbe und Fiener Bruch (Elfi)

Beantragt werden soll die Förderung für die Erstellung eines Konzepts und einer Machbarkeitsstudie für die Etablierung des Elbe-Havel-Kanals als Kunst-Kanal, vergleichbar mit einer ausgedehnten Freiluftgalerie, zur touristischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Jerichower Landes und der Stärkung der Verbindung in die umliegenden Regionen. Dabei sollen die am Kanal anliegenden Kommunen (Einheitsgemeinde Stadt Burg, Möser, Elbe-Parey, die Einheitsgemeinde Stadt Genthin und die Einheitsgemeinde Stadt Jerichow) sowie regionale Vereine, die Bevölkerung, Wirtschaftsunternehmen, Bildungseinrichtungen und weitere Akteure über Beteiligungsformate in die Entwicklung eingebunden werden. Bei Bedarf kann perspektivisch eine Zusammenarbeit mit den benachbarten LAGen Altmark-Elbe-Havel, Colbitz-Letzlinger Heide, Magdeburg für Europa, Fläming-Havel und LAG Havelland angestrebt werden.

Der Elbe-Havel-Kanal als verbindendes Element im Jerichower Land

Der 55 Kilometer lange Elbe-Havel-Kanal verbindet den Mittellandkanal an der Schleuse Hohenwarthe bis zum Plauer See. Die Bundeswasserstraße mit verschiedenen Nebenarmen, 18 Brücken und drei Schleusen durchquert das Jerichower Land von Hohenwarthe bis Kade und ermöglicht überregionale Binnenschifffahrt unter anderen zwischen den beiden Landeshauptstädten Magdeburg und Potsdam und der Bundeshauptstadt Berlin. Zudem wird der Kanal gern für touristische Bootsfahrten genutzt, für Wassersport und andere Freizeitaktivitäten. Der Elbe-Havel-Radweg, der zu großen Teilen am Kanal entlang führt, verbindet Magdeburg mit Berlin. Die Nähe zum internationalen und beliebten Elberadweg lädt dazu ein, mit eigenen touristischen Konzepten anzuknüpfen und Synergien zu erschaffen.

Kunst-Kanal als identitätsstiftende und wirtschaftsfördernde Dachmarke

Das Platzieren mehrerer Kunstwerke entlang des Kanals, die Möglichkeit von kulturellen Aktivitäten als Rahmenprogramm und die Vermarktung des Kanals inklusive weiterer Ausflugsziele im Umfeld in Form von „Seitensprüngen“ für Wasser- und Radtourist:innen dient der touristischen, kulturellen und wirtschaftlichen Förderung der Region sowie der Stärkung eines gemeinsamen Identitätsgefühls im Landkreis Jerichower Land und kann die Verbindung der Region Richtung Brandenburg und Berlin stärken, wovon insbesondere die abgelegene Kleinstadt Genthin in Beziehung zur aufstrebenden Nachbarstadt Brandenburg an der Havel sehr profitieren würde. Perspektivisch soll überregionale oder sogar internationale Aufmerksamkeit für das Jerichower Land und seine schöne Landschaft sowie die attraktiven Lebensbedingungen im ländlichen Raum und im Spannungsfeld zwischen den Städten Magdeburg, Brandenburg an der Havel und Potsdam erzeugt werden. Ein Kunst-Kanal kann zum Ausbau regionaler Wirtschaftsstrukturen beitragen und dem Tourismus und der Kultur in der Region maßgebliche Impulse geben. Der Zuzug von kreativen, naturliebenden und kulturell interessierten Bürgerinnen und Bürgern kann gefördert werden.

Die Entwicklung des Konzepts für den Kunst-Kanal sowie von Ideen für Kunstwerke, Kulturveranstaltungen und weitere attraktive Rast- und Haltepunkte soll in verschiedenen Workshop- und Gesprächsformaten mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort erfolgen. Der Kanal kann über Jahre hinweg stetig erweitert und touristisch vermarktet werden.

Mögliches Erscheinungsbild des Kunst-Kanals

Genthin mit seinem Wasserturm und mehreren Brücken kann als Ausgangspunkt für erste Maßnahmen genutzt werden. Denkbar wären zum Beispiel eine überdimensionale abstrahierte Metallskulptur einer Großtrappe oder eines Kranichs als Wappentier des Jerichower Landes in Kooperation mit lokalen Wirtschaftsunternehmen, ein Graffito am Werft-Gebäude zum Thema Wasserstraßen und Schiffsbau, die Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes für die Brücken und am Wasserturm, die Schaffung einer Aufenthaltsmöglichkeit mit Spielflächen im Volkspark, die Installation kleiner künstlerischer Attraktionen an den Anlegestellen und die Einrichtung einer Service- und Informationsstelle für den Kunst-Kanal im Wasserturm, bei Bedarf inklusive eines Gastronomieangebotes, zum Beispiel in Form eines Imbisses oder

Snack-Automaten mit regionalen Lebensmitteln. Eine Kunstplastik auf der Kreuzung der Bundesstraßen 1 und 107 am Wasserturm, z.Bsp. in Form von luftreinigenden und wärmeregulierenden Vertikalgärten könnte passierende Autofahrerinnen und -fahrer auf den Kunstkanal aufmerksam machen. Mit nachfolgenden Ausbaustufen wäre es neben weiteren Skulpturen und Malereien am Kanal vorstellbar, literarische Zitate entlang der Wegstrecke anzubringen oder kleine Klang- und Lichtinseln zu installieren, die durch Bewegungssensoren beim Durchfahren spielerisch aktiviert werden. Mithilfe von QR-Codes könnten Kurzgeschichten, Informationsstücke oder Melodien auf den mobilen Endgeräten von Interessierten abgespielt werden. Zudem bietet es sich an, die statischen Kunstobjekte durch temporäre Landart-Ausstellungen und regelmäßige kulturelle Veranstaltungsformate zu flankieren.

Der Wasserturm und das Kreismuseum Jerichower Land können zudem für wechselnde Ausstellungen zur Flora und Fauna im Lebensraum Elbe-Havel, der Geschichte des Elbe-Havel-Kanals sowie zum Thema Wasser als Lebensgrundlage genutzt werden. Zudem könnte die Dachmarke Kunst-Kanal als Grundlage dafür dienen, um Fördermöglichkeiten für die Einrichtung eines dauerhaften Standortes für Stadtarchiv und Waschmittel-Museum zu generieren, sofern ein konzeptioneller Bezug zu Wasserkreisläufen und Wasserstraßen hergestellt wird.

Parallel zur Errichtung der Anlaufpunkte in Genthin oder in Form von weiteren Ausbaustufen können an anderen Wegmarken entlang des Kanals Sehenswürdigkeiten aufgebaut oder vorhandene Ausflugsziele hervorgehoben werden. Denkbar ist auch, dass mehrere Ortschaften schrittweise aufeinander zu bauen, um schließlich irgendwann die Kunst-Strecken miteinander zu verbinden. Als Urheber für die Kunstwerke könnten gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit der Kunststiftung Sachsen-Anhalt Studierende oder Artists in Residence fungieren. Regionale Wirtschaftsunternehmen würden sich eventuell als Investoren einbringen und auf diese Weise zusätzliche Werbemöglichkeiten für ihr Leistungsspektrum erschließen.

Perspektivisch kann der Kunst-Kanal von Magdeburg nach Potsdam führen und im Entstehen die Zusammenarbeit von Verwaltungen und Akteuren in Sachsen-Anhalt und Brandenburg über die Bundeslandesgrenzen hinweg stärken.

Ausgestaltung von Konzept, Machbarkeitsstudie und Beteiligungsformaten

Vor dem Auftakt mit der potenziellen ersten Ausbaustufe sollen durch ein Planungsbüro ein grundlegendes Konzept und eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Geklärt werden müssen rechtliche Rahmenbedingungen wie Wegerecht, Baurecht, versicherungsrechtliche Grundlagen und Naturschutz, außerdem beteiligte Grundstückseigentümer sowie zuständige Behörden. Neben einer Kartierung des Geländes sollen auch Vorschläge für die Umsetzung der Ausbaustufen und die dahinter stehenden Verantwortlichkeiten erarbeitet werden. Potenzielle Künstlerinnen und Künstler sowie Fördermöglichkeiten müssen recherchiert und im Rahmen der Ideenentwicklung sollte ein mögliches thematisches Konzept erarbeitet werden, das auch die Verbindung der Kunst zu den Besonderheiten der Region herstellt. Außerdem kann neben einer Marktanalyse und der Definition von möglichen Zielgruppen bereits ein Vermarktungskonzept vorbereitet werden. Zudem wird eine Kostenschätzung für mindestens die erste Ausbaustufe benötigt. Aktuelle Zahlen zur touristischen und wirtschaftlichen Nutzung des Kanals wie auch zu Übernachtungen, zur Nutzung von Häfen und Liegeplätzen und zum Angebot an touristischen Dienstleistungen in der Region können erhoben werden. Darauf basierend soll das Potenzial für eine Erweiterung beziehungsweise für den Ausbau von lokaler Wirtschaft eingeschätzt werden.

Im Rahmen von angeleiteten Workshops, öffentlichen Präsentationen, Gesprächsformaten sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sollen die anliegenden Gemeinden im Jerichower Land sowie Vereine, Verbände, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und die Bevölkerung aktiv in die Ausgestaltung des Konzepts eingebunden werden. Neben der Information erhalten alle Interessierten die Möglichkeit, sich mit Ideen einzubringen oder gegebenenfalls bereits eigene künstlerische bzw. kulturelle Projekte im Rahmen der Dachmarke Elbe-Havel-Kunstkanal zu planen und durchzuführen.

Kontakt

Friedemann und Bianca Kahl
Bahnhofstraße 7
39307 Genthin

Telefon
0151 17 83 83 92 (Friedemann Kahl)
0151 17 81 59 95 (Bianca Kahl)

E-Mail
friedemann-kahl@gmx.de
bianca-kahl@gmx.de